



KIRCHE DES NAZARENERS

STELLUNGNAHME

C. Menschliche Sexualität und Ehe¹

31. Für die Kirche des Nazareners ist die menschliche Sexualität ein Ausdruck der Heiligkeit und Schönheit, die Gott, der Schöpfer, so vorgesehen hat. Weil alle Menschen Geschöpfe sind, die in Gottes Ebenbild geschaffen sind, sind sie von unschätzbbarer Bedeutung und von unschätzbarem Wert. Deshalb glauben wir, dass menschliche Sexualität mehr als die sinnliche Erfahrung umfasst und ein Geschenk Gottes ist, so gestaltet, dass sie unsere gesamte körperliche und beziehungsorientierte Geschöpflichkeit widerspiegelt.

31.1. Als Menschen, die in der Heiligung leben wollen, bekräftigt die Kirche des Nazareners, dass der menschliche Körper für Gott wichtig ist. Christen sind durch das verändernde und heiligende Handeln des Heiligen Geistes sowohl berufen als auch befähigt, Gott in und mit unseren Körpern zu ehren. Unsere Sinne, unsere sexuellen Wünsche, unsere Fähigkeit Lust zu empfinden, und unser Verlangen nach Beziehung zu einander sind nach Gottes eigenem Charakter geformt. Unsere Körper sind gut, sehr gut.

31.2. Wir bestätigen den Glauben an einen Gott, dessen Schöpfung ein Akt der Liebe ist. Aus der Erfahrung heraus, dass Gott heilige Liebe ist, verstehen wir die Dreieinigkeit als eine Einheit der Liebe zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist. Deshalb sind wir im Innersten unseres Wesens mit einer Sehnsucht nach Beziehungen zu anderen Menschen ausgestattet. Diese Sehnsucht findet endgültige Erfüllung, wenn wir in einem festen Bündnis mit Gott und der Schöpfung leben, und unseren Nachbarn lieben wie uns selbst. Unsere Geschöpflichkeit als soziale Wesen ist sowohl gut als auch schön. Wir reflektieren das Wesen Gottes in unserer Fähigkeit Beziehungen zu entwickeln und in unserem Wunsch dieses zu tun.

31.3. Das Volk Gottes ist als Einheit in Christus geformt, eine reiche Gemeinschaft der Liebe und Gnade. Innerhalb dieser Gemeinschaft sind die Gläubigen berufen, als treue Glieder des Leibes

¹ Die Stellungnahme ist der Vereinbarung zu christlichem Verhalten des Manuals der Kirche des Nazareners für das Quadriennium 2017-2021 entnommen, siehe <http://whdl.org/collections/kirche-des-nazareners>.

Christi zu leben. Alleinstehende sollen im Volk Gottes wertgeschätzt und durch das reiche Miteinander in der Gemeinde und in der Gemeinschaft der Heiligen unterstützt werden. Als alleinstehende Person zu leben bedeutet, so wie Jesus, die Vertrautheit der Gemeinschaft zu genießen und, umgeben von Freunden, andere am Tisch willkommen zu heißen und selbst willkommen zu sein und davon treu Zeugnis zu geben.

31.4. Innerhalb dieser Gemeinschaft bestätigen wir auch, dass andere Gläubige zur Ehe berufen sind. Im 1. Mose heißt es: „Deshalb wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die beiden werden zu einer Einheit.“ Der Bund der Ehe, ein Abbild des Bundes zwischen Gott und dem Volk Gottes, wird gekennzeichnet durch exklusive sexuelle Treue, selbstlosen Dienst, und öffentliches Bekennen. Eine Frau und ein Mann bekennen sich öffentlich zu einer Hingabe füreinander, die von Gottes Liebe zeugt. Intimität in der Ehe soll die Einheit von Christus und der Gemeinde widerspiegeln, ein Geheimnis der Gnade. Es ist genauso Gottes Plan, dass der Mann und die Frau in dieser gesegneten Gemeinschaft die Freude und Erfüllung von sexueller Intimität erleben und durch diese intime Liebeshandlung neues Leben in diese Welt und in eine fürsorgliche eheliche Gemeinschaft hinein kommen kann. Das in Christus verankerte Zuhause soll als wichtigster Ort für geistliches Wachstum dienen. Die Kirche soll sehr darauf achten, Ehen durch Beratung vor der Eheschließung und einer Betonung des heiligen Status der Ehe zu unterstützen.

31.5. Die Berichte der Heiligen Schrift enthalten allerdings auch das traurige Kapitel des Zerbrechens von menschlicher Sehnsucht im Sündenfall, was zur Selbstherrschaft des Menschen geführt hat, und dazu, dass er seine Mitmenschen verletzt und zu Objekten macht, und dass des Menschen Sehnsucht ein dunkles Verlangen geworden ist. Als gefallene Wesen haben wir dieses Übel auf allen Ebenen erlebt – persönlich und gemeinschaftlich. Die Mächte einer gefallenen Welt haben uns mit Lügen über unsere Sexualität übersättigt. Unsere Sehnsucht wurde durch die Sünde verdreht und wir sind nach innen auf uns selbst ausgerichtet. Wir haben auch Anteil an der Zerstörung der Schöpfung durch unsere willentliche Entscheidung, die Liebe Gottes zu verletzen und nach unseren eigenen Maßgaben von Gott getrennt zu leben.

31.6. Unsere Gebrochenheit im Bereich der Sexualität hat viele Formen; einige entstammen unserer eigenen Wahl und andere kommen in unser Leben durch eine gebrochene Welt. Gottes Gnade ist jedoch ausreichend in unserer Schwachheit; sie überführt uns der Sünde und bewirkt Veränderung und Heiligung in unserem Leben. Um die Gebrochenheit und Sünde nicht noch weiter zu fördern und um Zeugnis sein zu können für Gottes heiligen Zweck und die Schönheit und Einzigartigkeit unserer Körper, glauben wir, dass wir als Glieder am Leib Christi durch den Heiligen Geist befähigt sind, uns von folgendem fern zu halten:

- **Vorehelicher Geschlechtsverkehr und andere Formen von unangemessenen sexuellen Verbindungen.** Weil wir glauben, dass es Gottes Absicht ist, dass unsere Sexualität in einem Bündnis zwischen einer Frau und einem Mann ausgelebt wird, glauben wir, dass die obengenannten Praktiken oft zu einer Behandlung des Gegenübers als Objekt führen. In allen seinen Formen kann es auch dazu führen, dass es unsere Fähigkeit, die Schönheit und Heiligkeit einer christlichen Ehe mit unserem ganzen Sein zu erfahren, verletzt.

- **Sexuelle Aktivität zwischen Menschen des gleichen Geschlechts.** Weil wir glauben, dass es Gottes Absicht ist, dass unsere Sexualität in einem Bündnis zwischen einer Frau und einem Mann ausgelebt wird, glauben wir, dass das Ausüben von gleichgeschlechtlicher, sexueller Intimität dem Willen Gottes für menschliche Sexualität nicht entspricht. Wenngleich die homosexuelle oder bisexuelle Anziehung einer Person komplexen und unterschiedlichen Ursprungs sein kann, und die Auswirkung dieses Aufrufs zu sexueller Reinheit einen hohen Preis hat, glauben wir, dass die Gnade Gottes für eine solche Berufung ausreichend ist. Wir erkennen die gemeinsame Verantwortung des Leibes Christi, eine einladende, vergebende und liebende Gemeinschaft zu sein, wo Gastfreundschaft, Ermutigung, Veränderung und Verantwortlichkeit für alle möglich ist.

- **Außereheliche sexuelle Beziehungen.** Weil wir glauben, dass dieses Verhalten ein Verstoß gegen das Gelübde ist, das vor Gott und innerhalb des Leibes Christi gegeben wurde, ist Ehebruch ein eigennütziges Handeln, eine Entscheidung, die Familien zerstört, und ein Vergehen Gott gegenüber, der uns rein und hingegeben liebt.

- **Ehescheidung.** Weil die Ehe eine lebenslange Verpflichtung sein soll, bleibt sie durch den Bruch des Ehebundes, egal ob selbst oder durch die Wahl des Ehepartners verursacht, hinter Gottes besten Absichten zurück. Die Kirche muss sich bemühen, den Ehebund zu erhalten, wo es weise und möglich ist, und Rat und Gnade denen anzubieten, die durch Ehescheidung verwundet sind.

- **Praktiken wie Polygamie (Vielehe) oder Polyandrie (Vielmännerei).**

Weil wir glauben, dass die Bündnistreue Gottes in der monogamen Verpflichtung von Ehemann und Ehefrau widerspiegelt wird, nehmen diese Praktiken die für die Ehe vorgesehene einzigartige und ausschließliche Treue weg.

31.7. Sexuelle Sünde und Gebrochenheit ist nicht nur persönlich, sondern sie durchzieht auch die Systeme und Strukturen der Welt.

Weil die Kirche die Schönheit und Einzigartigkeit von Gottes heiligen Absichten bezeugt und lebt, glauben wir auch, dass die Kirche sich (von folgendem) fernhalten und dagegen eintreten sollte:

- **Pornografie in allen Formen, denn diese ist ein Ausdruck fehlgeleiteten Verlangens.** Pornographie macht Menschen zum Objekt egoistischer sexueller Befriedigung und zerstört als Gewohnheit unsere Fähigkeit selbstlos zu lieben.

- **Sexuelle Gewalt in jeder Form. Dazu gehören Vergewaltigung, sexuelle Übergriffe, sexuelle Schikane, hasserfülltes Reden, ehelicher Missbrauch, Inzest, Menschenhandel zu sexueller Ausbeutung, Zwangsheirat, weibliche Beschneidung, sexuelle Handlungen von Menschen an Tieren, sexuelle Belästigung, und der Missbrauch von Minderjährigen und anderen verletzlichen bzw. schutzlosen Teilen der Bevölkerung.**

Alle Menschen und Systeme, die sexuelle Gewalt begehen, verstoßen gegen das Gebot, unseren Nächsten zu lieben und zu beschützen.

Der Leib Christi soll immer ein Ort der Gerechtigkeit, des Schutzes und der Heilung für die sein, die von sexueller Gewalt betroffen waren und sind. Als minderjährig wird jedes menschliche

Wesen definiert, welches das Alter von 18 Jahren noch nicht erreicht hat, es sei denn, dass Volljährigkeit in Einklang mit der jeweiligen Gesetzgebung eines Staates oder Landes später erreicht wird.

31.8. Deshalb bestätigen wir:

- **Wo die Sünde vorherrscht, tut es die Gnade umso mehr.** Auch wenn die Auswirkungen der Sünde universell und ganzheitlich sind, ist die Wirksamkeit der Gnade ebenso universell und ganzheitlich. In Christus und durch den Heiligen Geist werden wir nach dem Bild Gottes erneuert. Das Alte ist vergangen und alles ist neu geworden. Auch wenn die Gestaltung unseres Lebens als eine neue Schöpfung ein andauernder Prozess ist, ist Gottes Heilung im Umgang mit der Gebrochenheit der Menschheit im Bereich der Sexualität wirksam.

- **Der menschliche Körper ist der Tempel des Heiligen Geistes.** Wir betonen die Notwendigkeit, dass unsere Sexualität Gottes Willen entspricht. Unsere Körper gehören nicht uns, sondern wurden teuer erkauft.

Deshalb sind wir berufen, Gott in unseren Körpern durch ein Leben von hingegenem Gehorsam zu ehren.

- **Das Volk Gottes ist durch heilige Liebe gekennzeichnet.** Wir betonen, dass sich das Volk Gottes über allen Tugenden mit Liebe kleiden soll. Das Volk Gottes hat schon immer gebrochene Menschen in seiner Mitte willkommen geheißen. Solche christliche Gastfreundschaft ist weder eine Entschuldigung des individuellen Ungehorsams eines Menschen, noch die Ablehnung, erlösend an der Erkenntnis der Wurzeln der Gebrochenheit mitzuwirken.

Menschen zur Christusähnlichkeit zurück zu führen bedarf des Bekenkens, der Vergebung, der verändernden geistlichen Übungen, der Heiligung, und des seelsorgerlichen gottgewirkten Ratschlags – aber vor allem gehört eine liebevolle Aufnahme der gebrochenen Person in den Kreis der Gnade, den wir Kirche nennen, dazu. Wenn wir es versäumen, Sünde und Gebrochenheit ehrlich zu konfrontieren, haben wir nicht geliebt. Wenn wir nicht lieben, können wir nicht an Gottes Heilung der Gebrochenheit mitwirken.

31.9. So wie die weltweite Kirche die Menschen unserer Welt empfängt und ihnen dient, ist das treue Ausleben dieser Aussagen in den Gemeinden komplex und muss mit Sorgfalt, Demut, Mut und feinem Gespür erfolgen.